

## 39.

## An die Freude.

Fr. von Schiller.

Op. 111. № 1.  
(1815.)

Lebhaft.



1. Freu - de, schö - ner  
2. Wem der gro - sse  
3. Freu - de trin - ken  
4. Freu - de heisst die  
5. Aus der Wahr - heit  
6. Göt - tern kann man  
7. Freu - de spru - delt  
8. Fe - sten Muth in

Göt - ter - fun - ken, Toch - ter aus E - ly - si - um,  
Wurf ge - lun - gen, ei - nes Freundes Freund zu sein,  
al - le We - sen an den Brü - sten der Na - tur;  
star - ke Fe - der in der e - wi - gen Na - tur.  
Feu - er - spie - gel lä - chelt sie den For - scher an;  
nicht ver - gel - ten; schön ist's, ih - nen gleich zu sein.  
in Po - ka - len; in der Trau - be gold' - nem Blut  
schwe - ren Lei - den, Hül - fe, wo die Un - schuld weint,

239.



1. wir be - tre - ten feu - er - trunken, Himm - li - sche, dein Hei - lig - thum! Dei - ne Zau - ber  
2. wer ein hol - des Weib er - rungen, mi - sche sei - nen Ju - bel ein! Ja - wer auch nur  
3. al - le Gu - ten, al - le Bö - sen fol - gen ih - rer Ro - sen - spur. Küs - se gab sie  
4. Freu - de, Freu - de treibt die Rä - der in der gro - ssen Wel - ten - uhr. Blu - men lockt sie  
5. zu der Tu - gend stei - lem Hü - gel lei - tet sie des Dul - ders Bahn. Auf des Glau - bens  
6. Gram und Ar - muth soll sich melden, mit den Fro - hen sich er - freu - n. Groll und Ra - che  
7. trin - ken Sanftmuth Kan - ni - ba - len, die Verzweiflung Hel - den - muth - Brü - der, fliegt von  
8. E - wig - keit ge - schworen Ei - den, Wahrheit ge - gen Freund und Feind, Män - ner - stolz vor



1. bin - den wieder, was die Mo - de streng ge - theilt: al - le Men - schen wer - den Brüder,  
2. ei - ne See - le sein nennt auf dem Er - den - rund! und wer's nie ge - konnt, der steh - le  
3. uns und Re - ben, ei - nen Freund, ge - prüft im Tod; Wol - lust ward dem Wurm ge - ge - ben,  
4. aus den Keimen, Son - nen aus dem Fir - ma - ment, Sphä - ren rollt sie in den Räu - men,  
5. Son - nen - ber - ge sieht man ih - re Fah - nen wehn, durch den Riss ge - sprengter Sär - ge  
6. sei ver - gessen, un - serm Tod - feind sei ver - ziehn, kei - ne Thrä - ne soll ihn pressen,  
7. eu - ren Sitzen, wenn der vol - le Rö - mer kreist, lässt den Schaum zum Him - mel spritzen:  
8. Kö - nigs - thronen, - Brü - der, gält' es Gut und Blut, - dem Ver - dien - ste sei - ne Kronen,



1. wo dein sanf-ter Flü - gel weilt.  
 2. wei-nend sich aus die - sem Bund!  
 3. und der Che - rub steht vor Gott.  
 4. die des Se - hers Rohr nicht kennt.  
 5. sie im Chor der En - gel stehn.  
 6. kei - ne Reu - e na - ge ihn!  
 7. die - ses Glas dem gu - ten Geist!  
 8. Un - ter - gang der Lü - gen - brut!

## Chor.

1. Seid um - schlungen, Mil - li - o - nen! die - sen  
 2. Was den gro - ssen Ring be - woh - net, hul - di -  
 3. Ihr stürzt nie - der, Mil - li - o - nen? Ah - nest  
 4. Froh, wie sei - ne Son - nen flie - gen durch des  
 5. Dul - det mu - thig, Mil - li - o - nen! dul - det  
 6. Un - ser Schuldbuch sei ver - nich-tet! aus - ge -  
 7. Den der Ster - ne Wir - bel lo - ben, den des  
 8. Schliesst den heil - gen Zir - kel dich - ter, schwört bei

1. Kuss der gan - zen Welt! Brü - der, überm Sternenzelt muss ein gu - ter Va - ter wohnen!  
 2. ge der Sym - pa - thie! zu den Sternen lei - tet sie, wo der Un - be - kannte thronet.  
 3. du den Schöpfer, Welt? Such' ihn überm Sternenzelt! ü - ber Sternen muss er wohnen!  
 4. Himmelspräch - gen Plan, lau - fet, Brüder, eu - re Bahn, freu - dig wie ein Held zum Siegen!  
 5. für die bess' - re Welt! Dro - ben überm Sternenzelt wird ein grosser Gott be - lohnen.  
 6. söhnt die gan - ze Welt! Brü - der, überm Sternenzelt rich - tet Gott, wie wir ge - richtet.  
 7. Seraphs Hymne preist, die - ses Glas dem guten Geist ü - berm Sternenzelt dort o - ben!  
 8. die - sem goldenen Wein, dem Ge - lüb - de treuzu sein, schwört es bei dem Sternenrichter!

sich nochmal am U - fer se - hen lässt, so hal - te du ihr schönes Bild doch  
 fest; ich schleiche heim - lich dann mit nas-sen Au - - gen  
 hin, dem Bild — mei-ne Noth zu kla - gen; denn, wenn ich bei ihr sel - ber bin, dann,  
 ach, dann kann ich ihr nichts sa - gen, denn, wenn ich bei ihr sel - ber bin, dann,  
 ach, dann kann ich ihr nichts sa - gen.